

A classical painting of a young woman with long, wavy blonde hair, wearing a red coat over a blue dress and a white ruffled collar. She is standing next to a brown deer, with her hand resting on its head. The background shows a landscape with trees and a cloudy sky.

| museenkoeln

**Ausstellungsprogramm  
2018 / 2019  
Eine Auswahl**

| Wir machen Programm  
**Museumsdienst Köln**



## Wichtige Internetadressen

### Köln allgemein

- [www.koeln.de](http://www.koeln.de)  
(Stadtportal für Köln)
- [www.stadt-koeln.de](http://www.stadt-koeln.de)  
(offizielle Website der Stadt Köln)

### Unterkunftssuche

- [www.koelntourismus.de](http://www.koelntourismus.de)

### Transport

- [www.k-d.com](http://www.k-d.com)  
(Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt AG)
- [www.koelntourist.net](http://www.koelntourist.net)  
(Personenschiffahrt am Dom GmbH)
- [www.dampfschiffahrt-colonia.de](http://www.dampfschiffahrt-colonia.de)  
(Colonia Weber Fahrgastschiffahrt)
- [www.kvb-koeln.de](http://www.kvb-koeln.de)  
(KVB – Kölner Verkehrsbetriebe)
- [www.koeln-bonn-airport.de](http://www.koeln-bonn-airport.de)  
(Flughafen KölnBonn)

### Museen und Ausstellungen

- [www.museenkoeln.de](http://www.museenkoeln.de) (Infos zu allen Ausstellungen und Veranstaltungen in den Kölner Museen; Links zu allen Häusern)
- [www.kunst-im-rheinland.de](http://www.kunst-im-rheinland.de)  
(Ausstellungstermine der Kunstmuseen, Galerien, Kunstvereine und Kunstorte im Rheinland)

### Stadtführungen und Besichtigungen

- [www.museumsdienst.wordpress.com](http://www.museumsdienst.wordpress.com)  
(Führungen in den Museen der Stadt Köln)
- [www.koelntourismus.de](http://www.koelntourismus.de)  
(zentrales Portal für Touren aller Art)
- [www.domforum.de](http://www.domforum.de)  
(Domführungen)
- [www.archipedes-koeln.de](http://www.archipedes-koeln.de)  
(Architekturführungen)
- [www.regiocolonia.de](http://www.regiocolonia.de)  
(Führungen in Köln und Umgebung)
- [www.freie-gaestefuehrer-koeln.de](http://www.freie-gaestefuehrer-koeln.de)  
(Verein für Stadtführungen)
- [www.frauengeschichtsverein.de](http://www.frauengeschichtsverein.de)  
(Geschichte von Frauen)
- [www.kulturkluegel.de](http://www.kulturkluegel.de)  
(Interkulturelle Wanderungen)
- [www.csgkoeln.org](http://www.csgkoeln.org)  
(Schwul-lesbische Stadtrundgänge)

### Galerien, Ateliers, Ausstellungsorte

- [www.koelngalerien.de](http://www.koelngalerien.de)  
(Übersicht zu Kölner Galerien)
- [www.kunstwerk-koeln.de](http://www.kunstwerk-koeln.de)  
(Künstlerhaus Kunstwerk)
- [www.stadtgarten.de](http://www.stadtgarten.de)  
(Konzerte, Ausstellungen)

### Impressum

Herausgeberin: Stadt Köln – Die Oberbürgermeisterin  
Museumsdienst Köln, Matthias Hamann  
Redaktion: Marie-Luise Höfling  
Gestaltung: [www.mwk-koeln.de](http://www.mwk-koeln.de)

Titelbild: Gerardus Duyckinck I (1695–1746), De Peyster Boy, with a Deer, ca. 1730–35, Foto Collection of the New-York Historical Society, USA Bridgeman Images, zu sehen in der Ausstellung »Es war einmal in Amerika« im Wallraf-Richartz-Museum

## Museum Ludwig

18. April bis 12. August 2018

### Haegue Yang: ETA 1994-2018 Wolfgang-Hahn-Preis 2018

2018 zeichnet die Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig Haegue Yang (\* 1971 in Seoul, lebt in Berlin und Seoul) mit dem Wolfgang-Hahn-Preis aus. Aus diesem Anlass richtet das Museum der koreanischen Künstlerin die weltweit erste große Überblicksausstellung aus. Über hundert Arbeiten aus den Jahren 1994 bis heute beleuchten die Vielfalt ihres Schaffens: von den frühen, an Fluxus erinnernden Objekten der 1990er-Jahre über Lackbilder, Fotografien, Papier- und Videoarbeiten, Skulpturen und performative Werke bis hin zu raumgreifenden Installationen. Mit ihrem Werk bewegt sich Haegue Yang souverän zwischen unterschiedlichen Kulturen und Zeiten. Ein beweglicher, offener und grenzüberschreitender Prozess prägt maßgeblich ihre künstlerische Denkweise und Praxis. Hieraus entstehen konzeptorientierte, dabei atmosphärisch verdichtete Installationen, in denen eine Vielfalt von Medien zum Einsatz kommt. Industriell produzierte »Readymades« wie Jalousien, Glühbirnen, Scheinwerfer, bunte Kabel, Ventilatoren kombiniert Yang mit Dingen aus unterschiedlichen Kontexten oder in aufwendiger Handarbeit produzierten Objekten. Als roter Faden ziehen sich Fragen der kulturellen Identität durch Haegues Werk. Statt abendländischer Vorstellungen von Exotismus suggeriert sie eine vielfältige Wahrnehmung der Welt.



Portrait Haegue Yang, © Courtesy of the artist, Foto: Studio Haegue Yang

31. August 2018 bis 6. Januar 2019

### Doing the Document. Fotografien von Diane Arbus bis Piet Zwart Die Schenkung Bartenbach

Diane Arbus, Walker Evans, Lee Friedlander, August Sander, Tata Ronkholz, Albert Renger-Patzsch, Piet Zwart und zwölf weitere Positionen – all diese Fotograf\*innen eint ein dokumentarisch-künstlerischer Ansatz, der mit *Doing the Document* vorgestellt und zugleich befragt wird. Walker Evans bezeichnete seine Fotografien nicht als dokumentarisch, sondern sprach von einem »dokumentarischen Stil«. Wo endet das Dokument und wo beginnt die künstlerische Geste? Dies ist eine Frage, die in postfaktischen Zeiten und der zunehmenden Ästhetisierung von Archiv- und Dokumentationsmaterial in der zeitgenössischen Kunst wieder neu zu verhandeln ist. Zu verdanken ist diese Ausstellung einer Schenkung von über zweihundert Werken deutscher und amerikanischer Fotograf\*innen durch die Kölner Familie Bartenbach, die die Museumssammlung kürzlich substantiell erweitert hat. Ergänzend zu den reichen Bildkonvoluten vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart beinhaltet die Sammlung Bartenbach auch Quellenmaterial, das im Zuge der Ausstellung erstmals wissenschaftlich erschlossen wird.

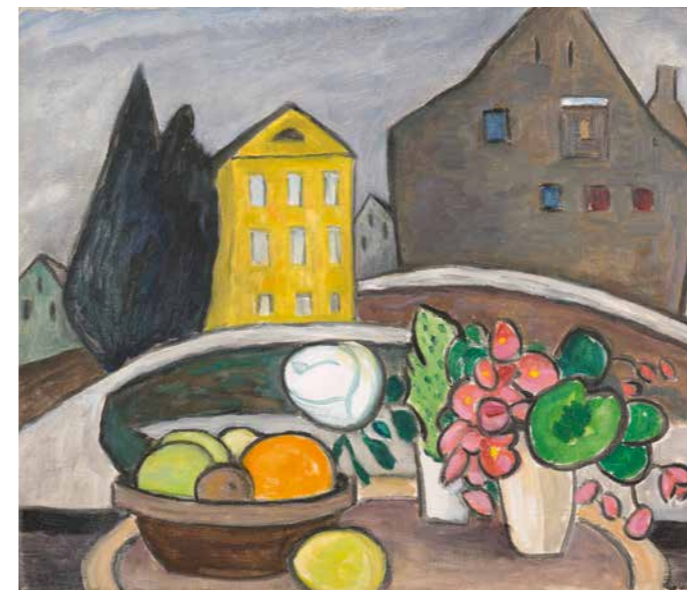


Diane Arbus, Junge Frau mit Kind, 1965 Gelatinesilberpapier 23,7 x 22 cm © Diane Arbus Estate

15. September 2018 bis 13. Januar 2019

### Gabriele Münter. Malen ohne Umschweife

Gabriele Münter (Berlin 1877 – Murnau 1962) war eine zentrale Künstlerfigur des deutschen Expressionismus und der Künstlergruppe »Der Blaue Reiter«, deren Gründung in Münters Haus in Murnau stattfand. Über ihre Rolle als engagierte Persönlichkeit, Vermittlerin und langjährige Lebensgefährtin Wassily Kandinskys hinaus, zeigt diese Ausstellung, wie wichtig und eigenständig Gabriele Münter als Malerin war: Mit über hundert Gemälden, darunter erstmals der Öffentlichkeit präsentierte Werke aus dem Nachlass, erlaubt sie einen neuen Blick auf diese starke Künstlerin. Münter gehört zu den wenigen frühen erfolgreichen Frauen der Moderne. Ihre Offenheit und Experimentierfreudigkeit als Malerin, Fotografin und Grafikerin wird nun erstmals ausführlich präsentiert. Zu ihren bekanntesten Gemälden gehören Porträts, etwa von Marianne Werefkin oder Kandinsky sowie romantische Landschaften ihrer bayerischen Wahlheimat. Mit seltenen Fotografien, die Münter um 1900 bei einer mehrjährigen USA-Reise aufgenommen hat, beginnt die Ausstellung; im Mittelpunkt steht ihr malerisches Werk, das neben farbig intensiven Porträts und Landschaften auch Interieurs, Abstraktion oder »primitivistische Bilder« umfasst.



Gabriele Münter, Stilleben vor dem gelben Haus, 1953, 46,5 x 54,5 cm, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Foto: Lenbachhaus, München

## MUSEUM LUDWIG

Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln · T +49(0)221-221-26165  
[www.museum-ludwig.de](http://www.museum-ludwig.de) · Di-So 10–18 Uhr, jeden 1. Do im Monat 10–22 Uhr, (außer an Feiertagen) am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten, siehe [www.museen.koeln](http://www.museen.koeln)

## NS-Dokumentationszentrum

bis 1. Juli 2018

### Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte

Die Ausstellung verbindet die persönliche Geschichte von Anne Frank und ihrer Familie mit der Geschichte der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus, der Judenverfolgung, des Holocausts und des Zweiten Weltkriegs. Anne Frank, 1929 in Frankfurt geboren, wanderte mit der Familie 1933/34 in die Niederlande aus. Die Franks lebten in Amsterdam. Nach der Besetzung der Niederlande durch die deutsche Wehrmacht und wegen der systematischen Verfolgung der jüdischen Bevölkerung tauchte die Familie im Juli 1942 unter. Sie lebten im Haus Prinsengracht 263 auf engstem Raum mit vier weiteren untergetauchten Bekannten. Anne hielt die oft bedrückenden Geschehnisse im Hinterhaus wie auch ihre Sehnsüchte in ihrem Tagebuch fest, ein Geschenk zu ihrem 13. Geburtstag. Die Untergetauchten wurden im August 1944 verraten, verhaftet und deportiert. Anne starb im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Als einziger überlebte Annes Vater, Otto Frank. Er veröffentlichte im Sommer 1947 Annes Tagebuch. Eine Ausstellung des Anne Frank Zentrums, Berlin in Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Haus, Amsterdam.



Anne Frank an ihrem Schreibtisch, © Anne Frank Fonds, Basel

15. März bis 26. Mai 2019

### Vergiss deinen Namen nicht – Die Kinder von Auschwitz

Eine Ausstellung des Internationalen Auschwitz Komitees in Kooperation mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Eine Ausstellung von Alwin Meyer Kinder in Auschwitz: Sie wurden mit ihren Familien nach Auschwitz verschleppt oder kamen dort unter unvorstellbaren Bedingungen zur Welt. Nur wenige haben überlebt. Sie tragen die Spuren des Ertrittenen auf dem Leibe und in ihrer Seele. Die Häftlingsnummer, am Unterarm, Schenkel oder Po eingraviert, ist oft genug das einzige, was bis heute Auskunft gibt: Auschwitz.

Mindestens 232.000 Säuglinge sowie Kinder und Jugendliche im Alter von ein bis 17 Jahren wurden nach Auschwitz verschleppt. Allein 216.000 waren Juden sowie 11.000 Sinti und Roma. Sie kamen aus allen Teilen Europas. Auf 56 großformatigen Tafeln werden eindringliche Lebensgeschichten von Kindern und Jugendlichen erzählt, die den Holocaust überlebt haben.



Appellhofplatz 23–25, 50667 Köln · T +49(0)221-221-26332  
[www.nsdok.de](http://www.nsdok.de) · Di-Fr 10–18 Uhr, Sa, So und Feiertage 11–18 Uhr, jeden 1. Do im Monat (außer an Feiertagen) 10–22 Uhr, am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten, siehe [www.museen.koeln](http://www.museen.koeln)



## Museum für Ostasiatische Kunst

bis 1. Juli 2018

### Das gedruckte Bild. Die Blüte der japanischen Holzschnittkultur

Der japanische Farbholzschnitt zählt zu den in Europa vertrautesten und beliebtesten Kunstgattungen Ostasiens. Nach mehr als 100 Jahren hat das Museum sein Holzschnittdepot zusammenhängend gesichtet und zeigt nun erstmalig eine Auswahl der ungewöhnlichsten und kostbarsten Stücke. Darunter Farbholzschnitte aus der Welt der Vergnügungsviertel und des Kabuki-Theaters (ukiyo-e), Darstellungen von historischen Kriegen, Landschaftsdrucke aus berühmten Serien, kostbare Kalenderblätter sowie seltene Erstaussagen der Manga von Hokusai. Der Farbholzschnitt war das Medium einer neuen, modernen Informationskultur. Seine Perfektionierung bedeutete eine kulturelle und soziale Revolution, durchaus vergleichbar mit dem Vormarsch des Computers im Informationszeitalter. Dabei lieferte der Holzdruck vielfältiges Wissen und alle Arten von Informationen an ein anspruchsvolles bildungs- und vergnügungshungriges bürgerliches Publikum.



Utagawa Hiroshige (1797–1858). Geisha am Abend vor dem Matsuchiyama Hügel und dem Sanya Kanal. Aus der Serie: 100 berühmte Ansichten von Edo, Farbholzschnitt, Japan, 1857, Museum für Ostasiatische Kunst Köln. Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln (RBA)

## Römisch-Germanisches Kolumba

bis 20. August 2018

### Pas de deux

Das Römisch-Germanische Museum und Kolumba möchten mit dem »Pas de deux« ihrer Sammlungen die Notwendigkeit bewusst machen, in einer Welt voller Konflikte die vielfältigen Aspekte des Menschseins präsent zu halten. Themen wie Zeit und Stillstand, Kostbarkeit und Transzendenz, Identität und Schöpfung, Macht und Familie, Schönheit und Lebensfreude, aber auch Todeserwartung und Todessehnsucht haben angesichts der aktuellen Weltlage eine durchaus grundlegende Bedeutung. Die Idee des Tanzes beschreibt das spielerische Moment im Hin und Her zwischen Antike, Mittelalter und Gegenwart sowie die Zusammenhänge durch die Konstanten kultureller Prägung. Köln blickt auf eine 2000-jährige Geschichte als städtische Kulturlandschaft zurück. Diese Kontinuität stellt das Movens für die spielerisch assoziative Betrachtung der beiden in ihren zeitlichen und inhaltlichen Schwerpunkten sehr unterschiedlichen Sammlungen, die ergänzt werden durch exquisite Leihgaben einer Schweizer Privatsammlung.



Raum 21, Diatretglas, 1. Hälfte 4 Jh. farbloses, purpurrotes, grünes und gelbes Glas FO: Köln-Braunsfeld, Stollberger Straße; Dieter Krieg, In der Leere ist nichts, 6-teilig, 1998 Acryl, Acrylglas, Leinwand (Erworben mit Unterstützung der Stiftung Dieter Krieg) © KOLUMBA, Köln / Foto: Lothar Schnepf

## Museum für Angewandte Kunst Köln – MAKK

1. September 2018 bis 24. März 2019

### Andy Warhol – Pop goes Art

Das MAKK präsentiert erstmals eine bislang unveröffentlichte Kölner Privatsammlung, die nahezu lückenlos alle von Andy Warhol konzipierten Plattencover sowie zahlreiche Skizzen und Entwürfe umfasst. Zusammen mit Filmen und Hörbeispielen dokumentiert die Ausstellung – getreu dem Titel »Pop goes Art« – das Zusammenspiel der Medien Kunst und Musik. Andy Warhol gestaltete zunächst als Werbegrafiker und dann als international etablierter Künstler Plattencover der unterschiedlichsten Musikgenres. Durch Zeichnungen, Siebdrucke, Fotografien und eigenwillige kalligraphische Elemente prägte er deren Gestaltung und Ästhetik. Hierzu zählen das legendäre und skandalöse Album der Rolling Stones »Sticky Fingers« oder Cover für Diana Ross, John Lennon, Paul Anka, Miquel Bosé oder das NBC Symphony Orchestra. Absoluten Kultstatus hat mittlerweile das Album »The Velvet Underground & Nico«. Dieses Debütalbum der experimentellen Rockband The Velvet Underground mit der aus Köln stammenden Musik- und Modeikone Nico wurde von Andy Warhol produziert und im März 1967 veröffentlicht.



Margarete Heymann-Loebenstein, Teile eines Mokkaservice, Entwurf vor 1926, Ausführung Haël-Werkstätten, Marwitz, um 1930, MAKK, Foto: © Jan Rothstein

13. April bis 4. August 2019

### Margarete Heymann-Loebenstein und Marianne Ahlfeld-Heymann: Zwei Kölnerinnen am Staatlichen Bauhaus Weimar

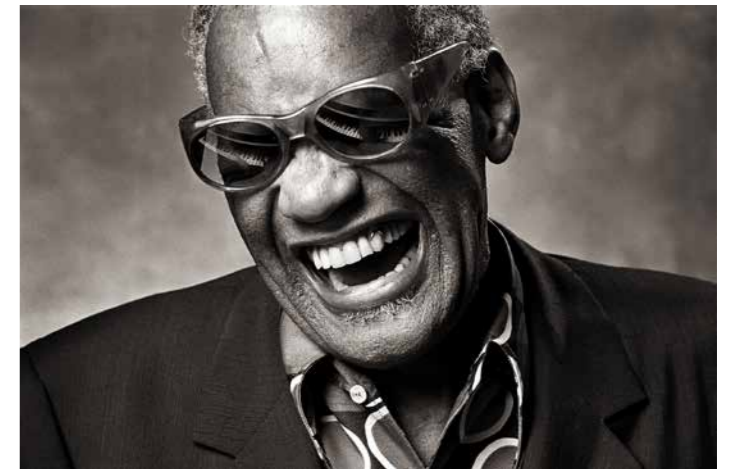
Die Ausstellung würdigt das Schaffen der avantgardistischen Keramikünstlerin Margarete Heymann-Loebenstein (1899–1990) in Kombination mit Bühnenedwürfen ihrer Cousine Marianne Ahlfeld-Heymann (1905–2003), die beide Anfang der 1920er-Jahre am Bauhaus studierten. Zwischen 1924 und 1930 schuf Heymann-Loebenstein vielfältige Steingut- und Fayence-Produkte, die sich durch abstrakte und reduzierte Formen sowie experimentelle, farbenfrohe Glasuren und Dekoren auszeichnen.



Design-Abteilung, © MAKK, Foto: Tim Stubbings Photographie

### Wiedereröffnung der Design-Abteilung

Im Sommer 2018 erfolgt die Wiedereröffnung der Design-Abteilung »Kunst + Design im Dialog« im Museum für Angewandte Kunst Köln – MAKK. Das Konzept der Schausammlung ist in Europa einzigartig – Design wird nicht isoliert, sondern im Dialog mit Werken der Bildenden Kunst ausgestellt, also Piet Mondrian und Gerrit Rietveld, Max Bill und Memphis oder Andy Warhol und Eero Aarnio. Zur Wiedereröffnung werden zusätzliche Vermittlungsangebote für die ganze Familie präsentiert: »Überall Design und wir mittendrin«, ein Designbuch für Kinder und Erwachsene, sowie ein Audioguide zu den Highlights der Design-Abteilung.



Ray Charles, 1985, Foto: Norman Seeff

7. September 2019 bis 8. März 2020

### Norman Seeff: The Look of Sound

»The Look of Sound« vereint mehr als 170 Fotografien, darunter größtenteils originale Vintage Prints, aber auch Entwürfe, Collagen und Plattencover. Die Besucher stehen dabei dem Who is Who der Musikszene der 1960er- bis 1980er-Jahren gegenüber. Neben Musiklegenden wie Patti Smith, Tina Turner, den Rolling Stones, Johnny Cash, Ray Charles, Miles Davis und Frank Zappa setzte Seeff zudem Persönlichkeiten wie den Pop-Art-Künstler Andy Warhol, Apple-Mitgründer Steve Jobs und den Dirigenten Zubin Mehta in Szene. Seeffs Porträts bestechen durch ihre spontane Lebendigkeit und schenken dem Betrachter einen tiefen Einblick in die Bildästhetik und Musikkultur einer Ära.

 MUSEUM FÜR  
OSTASIATISCHE  
KUNST KÖLN

Universitätsstraße 100, 50674 Köln · T +49(0)221-221-28608  
www.mok-koeln.com · Di–So 11–17 Uhr, jeden 1. Do im Monat  
11–22 Uhr (außer an Feiertagen), am 24., 25., 31. Dezember und  
am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten  
siehe www.museen.koeln

 RGM  
RÖMISCH  
GERMANISCHES  
MUSEUM

Zu Gast bei Kolumba, Kunstmuseum des Erzbistums Köln  
Kolumbastraße 4, 50667 Köln · T +49(0)221-933193-0  
www.kolumba.de · Täglich 12–17 Uhr, Dienstag geschlossen  
An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten  
siehe www.museen.koeln

 makK  
Museum für  
Angewandte Kunst  
Köln

An der Rechtschule, 50667 Köln · T +49(0)221-221-23860 · www.makk.de  
Di–So 10–18 Uhr, jeden 1. Do im Monat 10–22 Uhr (außer an Feiertagen),  
am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten  
geänderte Öffnungszeiten, siehe www.museen.koeln



## Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt

12. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019  
**Fast Fashion**  
**Die Schattenseiten der Mode**

Wie kann es sein, dass ein T-Shirt heute weniger kostet als ein großer Kaffee, eine Hose so viel wie ein Kinoticket? Und was erzählt der Preis über das Leben der Menschen, die diese Kleidung produzieren? »Fast Fashion« wirft einen kritischen Blick hinter die Kulissen der globalen Textilindustrie und will dazu anregen, sich engagiert mit dem Thema Mode-Konsum zu beschäftigen. Denn während Konsument\*innen und Handel von den Schnäppchenpreisen profitieren, zahlen andere dafür einen hohen menschlichen Preis. Konzipiert wurde die Ausstellung vom »Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg«. Ergänzt wird sie durch das Kölner »Slow Fashion-Lab« mit traditionellen, nachhaltigen Textiltechniken aus verschiedenen Kulturen der Welt, die als bewusste Gegenbewegungen zur Globalisierung eine Renaissance erleben. Eine Ausstellung des Museums für Kunst und Gewerbe, Hamburg. Ermöglicht durch: Karin Stilke Stiftung und DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Recycling. Frauen zerschneiden Kleidung mit Küchenmessern. Kleidungsetiketten hochpreisiger Marken und globaler Herkunft werden als wertlose Informationen weggeworfen, 2005, © Tim Mitchell



Cäcilienstraße 29–33, 50667 Köln · T +49(0)221-221-31356  
[www.museenkoeln.de/rjm](http://www.museenkoeln.de/rjm) · Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr (an Feiertagen 10–18 Uhr), jeden 1. Do im Monat 10–22 Uhr (außer an Feiertagen), am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten, siehe [www.museen.koeln](http://www.museen.koeln)

## Kölnisches Stadtmuseum

20. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019  
**KÖLN 68!**  
 Protest. Pop. Provokation.

Die Ereignisse der späten 1960er-Jahre, die heute unter der Chiffre »68« zusammengefasst werden, markieren in der Geschichte der Bundesrepublik einen bedeutsamen Einschnitt. Die Stimmung innerhalb der jungen Generation, gerade im studentischen Umfeld, war angespannt. Mit Protesten gegen die starren Verhältnisse forderten junge Menschen – in Deutschland, aber auch in Frankreich, USA oder Italien – die demokratische Institutionenordnung heraus. Nicht nur die Politik: Wohnen, Sprache, Kunst, Kultur und Musik standen gleichermaßen auf dem Prüfstand und wurden nachhaltig beeinflusst. Auch in Köln demonstrierten Studierende sowie Schülerinnen und Schüler für mehr Mitbestimmung und Demokratisierung. Mit Flugblättern, Transparenten und neuen Demonstrationsformen verschafften sie ihren Forderungen Gehör und legten die Grundlagen für viele neue Entwicklungen in der Stadt. Heute steht »1968« für vieles. Für Sit-ins, Straßenschlachten, Anti-Vietnamkriegsproteste, Kampf gegen alte Nazis, lockere Geschlechterbeziehungen, antiautoritäre Erziehung, lange Haare oder Aussteigerkommunen, vor allem aber: für Aufbruch und Umbruch.



Barrikaden vor dem Hauptgebäude der Universität zu Köln: Protestaktionen der Studierenden gegen die Notstandsgesetze, 30. Mai 1968. Foto: P. Schmidt von Schwind

In Kooperation mit dem Historischen Institut der Universität zu Köln nimmt das Kölnische Stadtmuseum jetzt die vielschichtigen Ereignisse und Entwicklungen in Köln rund um das Jahr 1968 in den Fokus – und damit ein auf Ausstellungsebene bislang zu Unrecht stark vernachlässigtes Thema. Mit eindrucksvollen Originalobjekten, Filmausschnitten, Zeitzeugeninterviews und innovativen Veranstaltungen begibt sich die gemeinsame Jubiläumsschau auf eine bewegende Zeitreise – und spürt der Frage nach: »Was ist von ‚68 in Politik, Kultur und Alltag geblieben?«.



Zeughausstraße 1–3, 50667 Köln · T +49(0)221-221-22398  
[koelnisches-stadtmuseum.de](http://koelnisches-stadtmuseum.de) · Di 10–20 Uhr, Mi–So 10–17 Uhr, jeden 1. Do im Monat 10–22 Uhr (außer an Feiertagen), am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten, siehe [www.museen.koeln](http://www.museen.koeln)

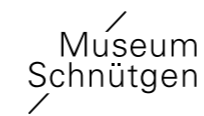
## Museum Schnütgen

8. November 2018 bis 30. Juni 2019  
**Unter der Lupe – Auf der Spur von Künstlern, Restauratoren und Fälschern**

Zahlreiche Kunstwerke im Museum Schnütgen bergen Geheimnisse, die sich erst unter dem Mikroskop oder im Röntgenbild erschließen. Die Sonderausstellung gibt erstmals einen Überblick über die wichtigsten Restaurierungen und kunsttechnologischen Untersuchungen der letzten 25 Jahre. Das Spektrum reicht von der kompletten Freilegung einer Holzskulptur über konservierende Maßnahmen bis zur berührungsfreien optischen Untersuchung. Zutage treten unbekanntere ältere Zustände der Werke sowie neue Einsichten über ihre Entstehung und Datierung. Zu den Exponaten zählen von den beiden Cherubim zwei Hauptwerke frühgotischer Skulptur im Museum. Konservatorische Maßnahmen waren notwendig geworden, um die farbige Bemalung zu sichern. Die außergewöhnlich hohe künstlerische Qualität der beiden aus Holz geschnitzten Engelsfiguren tritt nun wesentlich deutlicher in Erscheinung. Die Restaurierung erfolgte mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder im Rahmen der Initiative Kunst auf Lager.



Cherub vor und nach Restaurierung. Köln, um 1230, Museum Schnütgen (Inv. A 847), Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln (RBA) / M. Mennicken, P. Schwarz



Cäcilienstraße 29–33, 50667 Köln · T +49(0)221-221-31355  
[www.museum-schnuetgen.de](http://www.museum-schnuetgen.de) · Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr (an Feiertagen 10–18 Uhr), jeden 1. Do im Monat 10–22 Uhr (außer an Feiertagen), am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten, siehe [www.museen.koeln](http://www.museen.koeln)

## Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

23. November 2018 bis 24. März 2019  
**Es war einmal in Amerika**  
 300 Jahre US-amerikanische Kunst

Im Winter 2018/19 widmet sich das Wallraf-Richartz-Museum mit einer großen Überblicksausstellung US-amerikanischer Kunst aus drei Jahrhunderten. Die Schau beginnt mit Werken aus der Kolonialzeit bis hin zu den Meistern des amerikanischen Realismus und endet mit Beispielen des Abstrakten Expressionismus. Mehr als 120 Leihgaben aus den renommiertesten Sammlungen und Museen der Vereinigten Staaten holt das Wallraf für »Es war einmal in Amerika« nach Köln. Dank der herausragenden Qualität der Exponate erhalten die Besucher einen exemplarischen Einblick in die faszinierende Vielfalt der US-amerikanischen Kunst zwischen 1650 und 1950. Wie lebendig, innovationsbereit und experimentierfreudig diese Kunst war, veranschaulichen eindrücklich die ausgewählten Gemälde, Skulpturen, Fotografien und Werke der Native American Art. Aufgeteilt in acht Ausstellungskapitel spiegeln die Kunstwerke in chronologischer Abfolge grundlegende künstlerische Entwicklungen, Tendenzen und Strömungen. »Es war einmal in Amerika« bietet einem breiten Publikum die einmalige Chance, der US-amerikanischen Kunst mit einem aktuellen Blick zu begegnen und nicht zuletzt auch das jeweils eigene Amerikabild zu befragen.



Georgia O'Keeffe (1887–1986), Blue and Green Music, 1921, Öl auf Leinwand, The Art Institute of Chicago, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017, Foto: bpk The Art Institute of Chicago Art Resource, NY



Obenmarspforten, 50667 Köln · T +49(0)221-221-21119  
[www.wallraf.museum](http://www.wallraf.museum) · Di–So 10–18 Uhr, jeden 1. und 3. Do im Monat 10–22 Uhr (außer an Feiertagen), am 11. November, am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar geschlossen. An Karneval gelten geänderte Öffnungszeiten, siehe [www.museen.koeln](http://www.museen.koeln)





- |  |  |  |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Römisch-Germanisches Museum</li> <li>2 Archäologische Zone</li> <li>3 Jüdisches Museum/Mikwe</li> <li>4 Domgrabung/Domschatzkammer</li> <li>5 Wallraf-Richartz-Museum &amp; Fondation Corboud</li> <li>6 Museum Schnütgen</li> <li>7 Kölnisches Stadtmuseum</li> <li>8 Museum für Angewandte Kunst Köln</li> <li>9 Kolumba</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>9 Museum Ludwig</li> <li>10 Käthe Kollwitz Museum</li> <li>11 Die Photographische Sammlung/Tanzmuseum des Deutschen Tanzarchivs/SK Stiftung Kultur Akademie der Künste der Welt</li> <li>12 Kölischer Kunstverein</li> <li>13 Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt</li> <li>14 Museum für Ostasiatische Kunst</li> <li>15 NS-Dokumentationszentrum</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>16 Deutsches Sport- und Olympiamuseum</li> <li>17 Kölner Karnevalsmuseum</li> <li>18 Odysseum</li> <li>19 Schokoladenmuseum</li> <li>20 Farina-Haus</li> <li>21 Skulpturenpark Köln</li> <li>22 Artothek – Raum für junge Kunst</li> <li>23 Geldgeschichtliches Museum</li> <li>24 Geomuseum der Universität zu Köln</li> <li>25 Kölner Festungsmuseum</li> </ul> |
|--|--|--|

## Informationen

Das Portal [www.museen.koeln](http://www.museen.koeln) bietet Ihnen alle Informationen zur Kölner Museumslandschaft.

Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren, der Sie über aktuelle Ausstellungen und Termine informiert.

Anmeldung und Buchung von Gruppenführungen beim Museumsdienst Köln:

Onlinebuchung unter [www.museen.koeln](http://www.museen.koeln)  
[service.museumsdienst@stadt-koeln.de](mailto:service.museumsdienst@stadt-koeln.de)

Für alle Museen (außer dem NS-Dok)



T +49(0)221-221-27380

F +49(0)221-221-24544

Für das NS-Dok:

T +49(0)221-221-26331

F +49(0)221-221-24544

 Treffen Sie die [museen.koeln](http://www.museen.koeln) und den Museumsdienst Köln auch auf Facebook  
 @museenkoeln und @MuseumsdienstKoeln und auf Twitter @Museumsdienst

## Museumstickets

### MuseumsCard

Single oder Family (zwei Erwachsene und zwei Kinder). Nutzen Sie das Kombiticket für alle Museen der Stadt Köln, gültig an zwei aufeinanderfolgenden Öffnungstagen und zusätzlich als Fahrschein für die öffentlichen Verkehrsmittel in Köln am ersten Gültigkeitstag. Erhältlich an den Kassen aller städtischen Museen, bei den Kölner Verkehrsbetrieben KVB (Ticket-Center Neumarkt) und unter [www.koelnticket.de](http://www.koelnticket.de)

### Die Jahreskarte für die Museen der Stadt Köln

Mit der Jahreskarte genießen Sie Kunst und Kultur so oft Sie wollen. Zwölf Monate lang, sechs Tage pro Woche in allen neun Museen und in der Archäologischen Zone. Die Jahreskarte gilt immer für die ständigen Sammlungen, kann aber auch inklusive aller Sonderausstellungen erworben werden. Inklusive aller Sonderausstellungen 90 €, ermäßigt 68 € für Schüler, Auszubildende und Studierende Ohne Sonderausstellungen 45 €, ermäßigt 34 € für Schüler, Auszubildende und Studierende.

### KölnCard

Entdecken Sie Köln preisgünstig und bequem. Freie Fahrt im ÖPNV für 24 oder 48 Stunden sowie bis zu 50% Vergünstigung in den Bereichen Sightseeing, Kunst, Kultur und Gastronomie. Die KölnCard ist für Gruppen bis zu 5 Personen oder als Einzelticket bei KölnTourismus, in vielen Kölner Hotels sowie den Kundenzentren und den Fahrkartenautomaten der Kölner Verkehrsbetriebe (KVB) und der Deutschen Bahn im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Sieg erhältlich. Ausführliche Informationen zum Angebot der KölnCard finden Sie unter [www.koelntourismus.de](http://www.koelntourismus.de)

Museen der

